Arne Siegfried

Autor(en): **H.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **23 (1933)**

Heft 28

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-644889

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

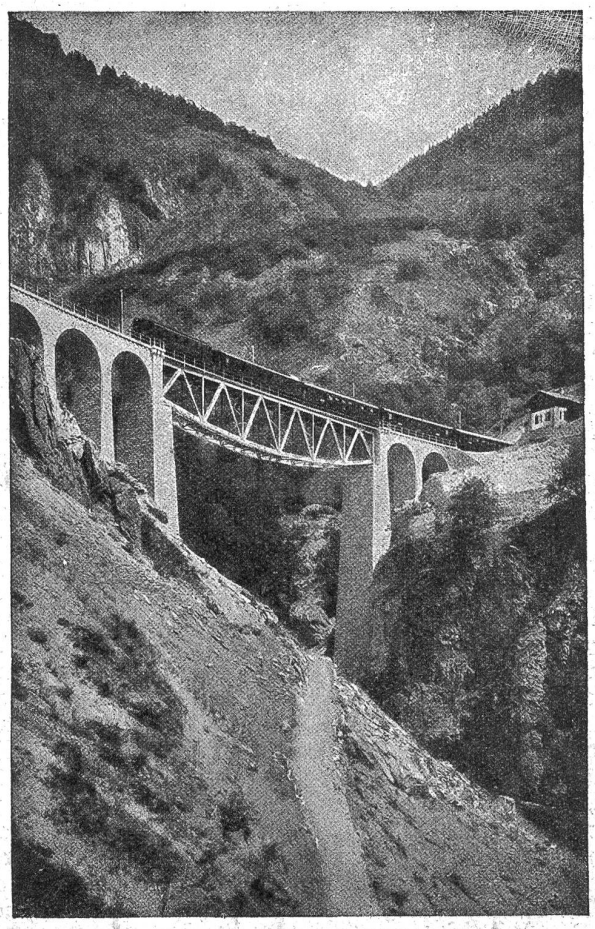
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Indessen kann man feststellen, daß Frutigen, Adelboden und Kandersteg, wie überhaupt das Frutigland, besonders auch das Kiental, durch die Lötschbergbahn einen besonderen Aufschwung genommen haben. Kandersteg ist der einzige schweizerische Wintersportplatz, der auf internationaler Route in direkten Wagen ab Boulogne, Calais, Paris, Mailand, Berlin erreicht werden kann. Und viele Tausende von Naturfreunden, Sonntagsausflüglern, Ski- und Sommertouristen werden sich dankbar daran erinnern, daß es die Lötschbergbahn war, die ihnen das Lötschental erschlossen und auch die internationale Skistraße Jungfraujoch-Lötschenlücke-Goppenstein ermöglicht hat. Aber auch die ehemals in bangen Wintermonaten von der Außenwelt vollkommen abgeschlossenen Lötschentaler, ohne ihrer Art und ihrem Wesen untreu geworden zu sein, wissen, was sie der Lötschbergbahn zu verdanken haben.

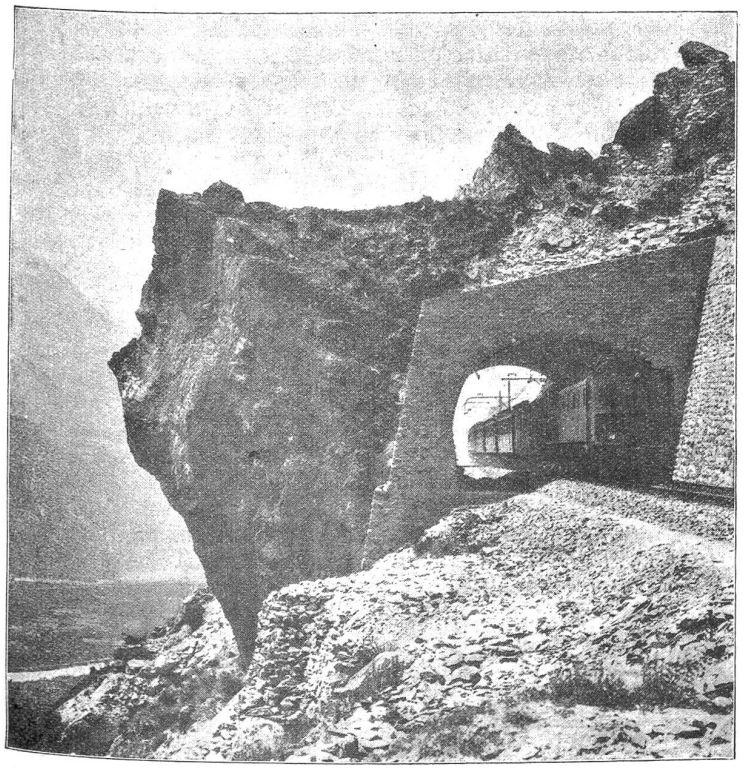
Dem Berner, der in Bern diniert und gleichtags in Mailand soupiert, dem Basler, der morgens den Zug besteigt und abends in Nizza promeniert, dem Engländer, der mittags in London abreist und anderntags gerade zum Lunch in Zermatt eintrifft, dem Italiener, der das Frühstück in Mailand einnimmt und sich in Paris an den Abendtisch setzt, dem Deutschen, der von Köln morgens eine Stunde früher als der Franzose in Paris abreist und die beide um Mitternacht in Mailand sind: ihnen allen dürfte während einer Fahrt in den vorbildlichen B. L. S.-Wagen die Bedeutung der mit zahlreichen interessanten Vorkehrungen den wildesten Naturgewalten der Alpenwelt trotzenden und doch an romantischen Szenerien so reichen Berner Alpenbahn Bern-Lötschberg-Simplon als wichtigstes Teilstück in der Schlüsselstellung einer großen internationalen Nord-Südroute eindrücklich zum Bewußtsein kommen. -lm-



Die Baltschiederbrücke auf der Südrampe. Phototypie Lausanne.

Arne Siegfried.

In Dr. Grunaus „O mein Heimatland", Kunstjahrbuch, Jahrgang 1933, wird uns ein junger Künstler vorgestellt, dessen Art und Schaffen die Beachtung einer weiteren Oeffentlichkeit verdient. Arne Siegfried, ein Berner (gebürtig von Worb), hat den Weg zur Kunst und zum Können aus eigener Kraft gefunden. Dem Akademiebetrieb kehrte er nach kurzen Versuchen in Mailand und München den Rücken und gab sich dann jahrelangen stillen Studien hin, zuerst am Ammersee in Oberbayern und später, in die Schweiz zurückgekehrt, in Luzern und Zürich. Heute hat er sein Atelier am Zürichhorn draußen aufgeschlagen und füllt es — nach dem Zeugnis von Hans Blösch, der im Grunau-Jahrbuch sympathische Worte über ihn schreibt*) — mit guten Bildern und zur Abwechslung auch mit Terrakotten als lebensvolle Proben seiner plastischen Begabung. Regelmäßig fährt Siegfried jedes Frühjahr zu längerem Studienaufenthalt nach Paris. Hier findet er die seiner Wesensart gemäßen Anregungen.



Viktoriatunnel auf der Südrampe. Phot. Jullien Fres, Genf.

Siegfrieds Bilder — man vergleiche die Reproduktionen auf Seiten 440 und 441 — sind Impressionen bester Art, mit Künstleraugen geschaut und mit meisterlichem Pinsel, das Wesentlichste des Eindruckes kraftvoll und sinnenfällig festhaltend, dargestellt. Seine Bilder atmen eine vornehme Ruhe. Der Stoff erscheint ganz durchgeistigt, entmaterialisiert, ohne daß die Natur dabei vergewaltigt und entrechtet wäre.

Arne Siegfried hat sich in den Kunsthallen großer deutscher Städte Heimatrecht erworben; er hat auch in der Schweiz schon verschiedentlich ausgestellt. Es würde uns freuen, sein Gesamtwerk einmal in Bern bei irgend einem Ausstellungsanlasse kennen zu lernen. H. B.

*) In einer Separatpublikation bei G. Grunau erschienen.